

Pädagogische Konzeption



Waldschratzln e.V.

Waldkindergarten
Am Schlupfloch 1
93497 Willmering

Tel.: 0159/06312450

Stand: November 2021

Vorwort/ Grußwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

wir freuen uns sehr über Ihr Interesse an unserem Waldkindergarten. Die positiven Auswirkungen des Besuchs eines Waldkindergartens auf die kindliche Persönlichkeits- und Leistungsentwicklung sind mittlerweile wissenschaftlich gut belegt.¹ Die Natur – der Wald – ist für Kinder also nicht nur ein schöner, sondern auch förderlicher Erfahrungs-, Erlebnis- und Entwicklungsraum.

Die vorliegende Neukonzeption des Waldkindergartens Cham wurde im Jahr 2006 im Rahmen einer Qualitätssicherungsmaßnahme erstellt. Daran waren die nachfolgend genannten Personen/-gruppen beteiligt:

- WaldschatzIn e.V./ Vorstände
- WaldschatzIn e.V./ Mitglieder/ Eltern
- Pädagogisches Personal
- Kinder des Waldkindergartens
- in Kooperation mit dem Forum Elementar Pädagogik F.E.P.

Die Überarbeitung der Konzeption erfolgte im Sommer/ Herbst 2011 durch das pädagogische Personal.

Warum braucht der Waldkindergarten eine Konzeption?

Der Träger kann durch die Konzeption die für die pädagogische Arbeit notwendigen Rahmenbedingungen schaffen. Das heißt die organisatorischen und pädagogisch-inhaltlichen Teile können konsequent in Übereinstimmung gebracht werden.

Die MitarbeiterInnen können mit Hilfe der Konzeptentwicklung ihre Arbeit reflektieren und stärken. Gemeinsame Ziele schaffen die Basis für Zusammenarbeit.

Die Eltern erhalten rechtzeitig umfassende und verständliche Informationen und die Kinder finden Bedingungen vor, die ihnen angemessen und bedarfsgerecht sind. Die Regeln des Zusammenlebens helfen den Charakter zu formen und in der sozialen Umgebung zurecht zu kommen.

Die Konzeption hat auch viel mit Öffentlichkeitsarbeit zu tun und sagt aus, was der Waldkindergarten sein und was er nicht sein kann oder will.

Die zwei Säulen des Konzepts:

Die Konzeption des Waldkindergartens beruht im Wesentlichen auf zwei Säulen:

Im ersten Teil finden Sie Informationen zu den Rahmenbedingungen der Einrichtung (siehe Kap. 1).

Im zweiten Teil der Arbeit erhalten Sie einen Einblick in das pädagogische Inhaltskonzept und weitere Details des Waldkindergartens Cham (siehe Kap. 2-7).

¹ z.B. Kiener, Sarah (2003): Fördert das Spielen in der Natur die Entwicklung der Motorik und Kreativität von Kindergartenkindern? Universität Fribourg (CH).

INHALTSVERZEICHNIS

1. Rahmenbedingungen	4
1.1. Einrichtung	4
1.1.1. Träger	4
1.1.2. Kurzbeschreibung der Entstehung der Waldkindergärten	4
1.1.3. Der Waldkindergarten Cham – eine Elterninitiative	4
1.1.4. Lage im Ort	5
1.1.5. Räumlichkeiten	5
1.2. Zielgruppe	5
1.2.1. Alter, Geschlecht, Herkunft der Kinder	5
1.2.2. Einzugsgebiet	5
1.2.3. Aufnahme von Kindern	5
1.3. Personal	6
1.4. Organisation	7
1.4.1. Allgemeine Öffnungszeiten	7
1.4.2. Bringen und Abholen der Kinder	7
1.4.3. Ferien/ Schließtage	7
1.4.4. Elternbeitrag	7
1.4.5. Regelung in Krankheitsfällen	8
1.4.6. Versicherungsschutz	8
1.4.7. Essen und Getränke	8
1.4.8. Geburtstag Ihres Kindes	9
1.4.9. Kleidung im Kindergarten	9
1.5. Gesetzliche Grundlagen	10
2. Pädagogik	10
2.1. Pädagogische Grundlagen	10
2.1.1. Leitbild	10
2.1.2. Bild vom Kind	10
2.1.3. Pädagogischer Ansatz	11
2.1.4. Auftrag	11
2.1.5. Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit	11
2.2. Ziele unserer pädagogischen Arbeit	11
2.2.1. Förderung von Basiskompetenzen	12
2.2.2. Förderung von themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereichen	12
2.2.3. Unser pädagogischer Schwerpunkt/ Besonderheiten	14
2.2.4. Zusammenarbeit Kindergarten – Grundschule	14
2.3. Umsetzung unserer Ziele – Rolle des pädagogischen Personals	15
2.3.1. Beziehung zum Kind	15
2.3.2. Erziehverhalten	15
2.3.3. Moderieren von Bildungs- und Erziehungsprozessen	15
2.3.4. Jahres-/ Monats/- Wochenplan	16
2.4. Darstellung eines Tagesablaufs	16
3. Unser Team	17
4. Zusammenarbeit mit den Eltern	18
4.1 Erziehungspartnerschaft	18
4.1.1. Elternarbeit/ -information	18
4.1.2. Elternmitarbeit	18
4.1.3. Elternbeirat	19
5. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen/ Vernetzung	19
6. Öffentlichkeitsarbeit	20
7. Qualitätssicherung	20/21
8. Schutzkonzept	21
9. Beschwerdemanagement	21
10. Impressum	21

1. Rahmenbedingungen

1.1. Einrichtung

1.1.1. Träger

WaldschratzIn e.V.

Waldkindergarten
Am Schlupfloch 1
93497 Willmering
Tel.: 0159/06312450
www.Waldkindergarten-Cham.de
(Vereinssatzung siehe Anlage A)

1.1.2. Kurzbeschreibung der Entstehung der Waldkindergärten

Waldkindergarten – „ein Kindergarten ohne Türen und Wände“

Der Ursprung des Waldkindergartens liegt in Dänemark. Dort gibt es seit Anfang der siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts solche Einrichtungen. Im Waldkindergarten spielt sich alles in freier Natur ab. Hier laufen, spielen und basteln die Kinder wie in anderen Kindergärten auch. Der pädagogische Leitgedanke der Waldkindergärten entspricht dem einer ganzheitlichen Erziehung, die Geist, Körper und Seele beansprucht. Das ganzheitliche Lernen ist das effektivste Lernen, das als Schwerpunkte das „Begreifen“ und „Auffassen“ beinhaltet. Das „Begreifen“ kommt von „Greifen“, „Auffassen“ ist im Sinne von „Anfassen“ zu verstehen. Dies alles ist Grundvoraussetzung des „Erfassens“ von Dingen. Am prägendsten ist die Umwelt-erziehung im Kindergartenalter – denn da sind die Kinder am lernwilligsten. Was sie in ihrer Kindheit lieben lernen, werden sie auch später wertschätzen und beschützen.

1.1.3. Der Waldkindergarten Cham – eine Elterninitiative

Eine Zeitungsannonce der Initiatorin Heidi Müller brachte den Stein ins Rollen. Im Februar 1998 bildete sich die Elterninitiative „Ein Wald- bzw. Naturkindergarten für Cham“. Im darauffolgenden Monat wurde der „WaldschratzIn e.V.“ gegründet. Dann begann die Vorarbeit für die Gründung eines Waldkindergartens. Unterschiedlichste Erfahrungen mit Regelkindergärten und deren pädagogischen Konzepten bestärkten die Eltern immer wieder aufs Neue, sich für ihr Projekt einzusetzen bzw. es mitzugestalten.

Sie wünschten sich für ihre Kinder:

- 1 so viel wie möglich draußen sein zu können,
- 2 konsumfreies Spielen,
- 3 Erleben und Achten der Natur.

Der WaldschratzIn e.V. ist seit Mai 1999 Träger für den Waldkindergarten Cham. Er wird vertreten durch den 1. und 2. Vorstand des Vereins.

1.1.4. Lage im Ort

Lage: am Waldrand (Blockhaus, Sammelplatz) von Windischbergerdorf.

Wegbeschreibung: Von Cham Richtung Windischbergerdorf fahren. Nach dem grünen Schild „Buchbergsiedlung“ die dritte Seitenstraße links abbiegen. Dies ist bereits die Forststraße. Nach 200 Metern befindet sich auf der linken Seite das Blockhaus des Waldkindergartens (Am Schlupfloch 1) und neben dem Unterschlupf ein frei zugänglicher Waldspielplatz (Treffpunkt morgens und mittags).

1.1.5. Räumlichkeiten

Bei schlechter Witterung (z.B. bei Hagel, Eisregen, Sturm) steht uns ein Blockhaus zur Verfügung. Es verfügt über einen großen Gruppenraum, ein kleines Büro, einen Lagerraum und eine Toilette.

1.2. Zielgruppe

1.2.1. Alter, Geschlecht, Herkunft der Kinder

- gemischte Altersgruppe (ab drei Jahren bis Schuleintritt)
- geschlechtsgemischte Gruppe
- Herkunft: siehe Einzugsgebiet 1.2.2.

1.2.2. Einzugsgebiet

Kinder, die in Cham, Willmering, Windischbergerdorf und Umgebung wohnen, können bei uns betreut werden bzw. Einzugsgebiet ist der gesamte Landkreis Cham. Da die Eltern freie Kindergartenwahl haben, können sie sich bei uns unverbindlich anmelden, wenn keine Einrichtung mit vergleichbarem Konzept in der Gemeinde ansässig ist, dann können die Kinder bei uns im Waldkindergarten betreut werden. Jedoch ist es wichtig, dass die zuständige Wohnsitzgemeinde den Zuschuss für den Kindergartenplatz übernimmt.

1.2.3. Aufnahme von Kindern

Aufnahme:

Die Aufnahme von Kindern in den Kindergarten erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze für Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht. Die Anmeldung gilt grundsätzlich für das ganze Kindergartenjahr vom 01.09. bis 31.08. jeden Jahres. Die Aufnahme erfolgt ganzjährig, je nach Platzkapazität.

Integration:

Kinder, die körperlich oder geistig behindert sind, können auf Antrag die Einrichtung besuchen, wenn ihren besonderen Bedürfnissen innerhalb der Rahmenbedingungen der Einrichtung Rechnung getragen werden kann. Es sind zudem die Bedürfnisse der anderen Kinder der Gruppe zu berücksichtigen. Die Aufnahme von Kindern mit Behinderung muss aufgrund der Spezifität der Einrichtung (Waldkindergarten) im Einzelfall entschieden werden.

Zahl der Kindergartenplätze:

Der Waldkindergarten verfügt aktuell über 20 Kindergartenplätze, eine Erweiterung auf 22 Plätze wird angestrebt.

Aufnahmebedingungen:

Sie erhalten beim Anmeldegespräch ein Aufnahmeformular zur verbindlichen Anmeldung. Dieses wird im besten Fall vor Ort ausgefüllt und unterschrieben. Eine Platzzusage kann erst Ende April/ Anfang Mai gegeben werden. Dies erfolgt in schriftlicher Form (per Brief oder E-Mail). Je nach Situation kann jedes neu aufgenommene Kind vor Aufnahmebeginn einen Schnuppertag bei uns im Waldkindergarten verbringen.

Am Schnuppertag müssen folgende Formulare mitgebracht werden:

- Kindergartenvertrag
- Fragebogen
- Karteikarte
- Buchungsbeleg
- Abschnitt des Merkblattes „Belehrung für Eltern und sonstige Sorgeberechtigte gem. § 43 Abs. 5 S. 2 Infektionsschutzgesetz (IfSG)“
- Vorzeigen U-Heft, Impfbuch

Kündigung/ Abmeldung:

- Kündigung durch den Erziehungsberechtigten

Während des Kindergartenjahres ist eine Kündigung durch Erziehungsberechtigte nur aus einem wichtigen Grund (z.B. Umzug) zum Monatsende unter Einhaltung einer Frist von 4 Wochen zulässig. Einer Kündigung bedarf es nicht, wenn ein Kind im Anschluss an das Kindergartenjahr eingeschult wird. Der letzte Abmeldetermin vor den Sommerferien ist der 1. Mai jeden Jahres. (Die Kündigung wird ab dem 1. Juni wirksam). Eine spätere Kündigung ist nicht mehr möglich. Die Kündigung bedarf der Schriftform.

- Kündigung durch den Kindergarten

Eine Kündigung seitens des Kindergartens ist nur aus einem wichtigen Grund zum Monatsende unter Einhaltung einer Frist von 4 Wochen zulässig und erfolgt schriftlich. Ein wichtiger Grund ist insbesondere die wiederholte Verletzung der Kindergartenordnung durch die Eltern. Ein weiterer wichtiger Grund ist dann gegeben, wenn eine sinnvolle pädagogische Förderung nicht mehr möglich erscheint.

1.3. Personal

Im Kindergarten arbeiten:

Griesbauer Nicole: Erzieherin/ Kindergartenleitung: Beschäftigt für 30 Stunden/ Woche (5 Tage da von Mo- Fr)

Breu Nicole: Kinderpflegerin: Beschäftigt für 30 Stunden/ Woche (5 Tage da von Mo- Fr)

Stahlmann Jennifer: Erzieherin: Beschäftigt für 10 Stunden/ Woche (2 Tage da Di und Mit)

Hofmann Marion: Erzieherin: Beschäftigt für 5 Stunden/Woche (1 Tag da freitags)

1.4. Organisation

1.4.1. Allgemeine Öffnungszeiten

Der Kindergarten ist Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr geöffnet.

Bringzeit: 7.30 Uhr bis 8.15 Uhr

Abholzeit: 12.15 Uhr bis 13.30 Uhr

Bitte immer pünktlich sein!

1.4.2. Bringen und Abholen der Kinder

Bringen in den Kindergarten:

Die Aufsichtspflicht des Kindergartenpersonals beginnt erst, wenn das Kind von den Eltern den jeweiligen Aufsichtspersonen übergeben wurde (Erzieherin nimmt Kind in Empfang durch Begrüßung – Fußgruß). Um den Erziehungs- und Bildungsauftrag umfassend wahrnehmen zu können und um die pädagogische Arbeit in den Gruppen nicht zu stören, sollte Ihr Kind den Kindergarten regelmäßig besuchen. Bitte tragen Sie Sorge dafür, dass Ihr Kind bis spätestens 8.15 Uhr in den Kindergarten kommt. Bitte denken sie daran, bei Trennungsproblemen ihres Kindes 10 Minuten früher am Treffpunkt zu sein.

Abholen der Kinder:

Damit der Dienstplan des Personals eingehalten werden kann, ist es wichtig, dass Ihr Kind bis 13.30 Uhr abgeholt wird. Die Aufsichtspflicht des Kindergartenpersonals endet mit der Anwesenheit des Abholberechtigten des Kindes. Dies gilt auch für die Anwesenheit von Eltern während des Kindergartens und bei Festen und Ausflügen. Bitte teilen Sie uns mit, wer Ihr Kind abholen darf. Geschwister müssen laut Gesetz mindestens 12 Jahre alt sein, um ein Kind vom Kindergarten abholen zu dürfen.

Parken vor dem Kindergarten:

Sie können am Parkplatz beim Waldspielplatz parken.

1.4.3. Ferien/ Schließtage

Der Waldkindergarten ist für 30 Tage im Jahr geschlossen. Die entsprechenden Zeiten werden zu Beginn jeden Kindergartenjahres schriftlich im ersten Elternbrief unserer Kindergartenpost bekannt gegeben. Es ist generell davon auszugehen, dass der Kindergarten im August mindestens 3 Wochen geschlossen ist.

Zusätzlich können 5 Schließtage für Fortbildungen des Personals anfallen.

1.4.4. Elternbeitrag

Elternbeiträge werden für das ganze Kindergartenjahr entrichtet, das gilt auch für die Ferien.

Monatlicher Beitrag pro Kind (Geschwisterkinder jeweils 5,00 Euro weniger):

- 4 – 5 Stunden/ 115.00 Euro
- 5 – 6 Stunden/ 120.00 Euro

Es besteht die Möglichkeit, vierteljährlich die Buchungszeiten zu ändern! (oder bei sehr wichtigen Gründen, z.B. Arbeitszeitänderung der Eltern)

Der monatliche Gesamtbetrag setzt sich aus Gruppenbeitrag und Spielgeld zusammen. Er ist 12 Mal im Jahr zu Beginn des Monats zu entrichten. Wir weisen darauf hin, dass eine Angleichung der monatlichen Beiträge an die allgemeine Kostenentwicklung erfolgen kann.

Spiel-/ Geschenke-/ Portfoliogeld:

Es fallen 1.50 € Unkostenbeitrag pro Monat für die Anschaffung neuer Spiele und Materialien im Kiga an. Zu Beginn des Kindergartenjahres sammeln wir den Gesamtbetrag von 18 € ein.

Für Geschenke (Geburtstag, Weihnachten usw.) wird zu Beginn jeden neuen Kindergartenjahres 10 € pro Kind abgebucht.

Für unsere Ich-Mappe wird jährlich 10 € pro Kind abgebucht, außer im ersten Kiga.-Jahr nur 7 €.

Anmeldegebühr:

Bei Neuanmeldungen im Kindergarten muss eine Anmeldegebühr von 10 Euro bereits am Anfang des Kindergartenjahres bezahlt werden.

Zusätzliche Angebote:

Wenn Ihr Kind an ergänzenden Angeboten wie z. B. Ausflügen teilnehmen möchte, müssen Sie hierfür zusätzlich einen geringen Beitrag zahlen.

1.4.5. Regelung in Krankheitsfällen

Bei Erkrankung ist das Kind möglichst umgehend zu entschuldigen (bitte sofort anrufen). Ansteckende Krankheiten des Kindes, seiner Eltern, Geschwister oder sonstiger Familienmitglieder sind der Kindergartenleitung umgehend mitzuteilen; dies gilt auch für gesundheitliche Beeinträchtigungen und Behinderungen, die nach der Aufnahme im Waldkindergarten auftreten. Bitte vergessen Sie nicht, dass Ihr Kind nur in vollkommen gesundem Zustand den körperlichen Anforderungen des Waldkindergartens gewachsen ist. Kranke Kinder gehören nicht in den Kindergarten!

1.4.6. Versicherungsschutz

Unfallversicherung:

Die Kinder sind bei Unfällen im Waldkindergarten versichert:

- 1 auf dem direkten Weg zum und vom Kindergarten.
- 2 während des Aufenthalts im Waldkindergarten.
- 3 während Veranstaltungen (Feste, Ausflüge usw.) im Rahmen des Kindergartens.

Alle Unfälle, die auf dem Weg zum und vom Kindergarten geschehen, auch wenn keine ärztliche Behandlung erfolgt, sind der Kindergartenleitung oder dem Vorstand unverzüglich zu melden, da hierfür eine Unfallmeldung vom Kindergarten an das Versicherungsunternehmen erfolgen muss!

Für Verlust, Verwechslung oder Beschädigung von Garderobe und Ausstattung der Kinder kann keine Haftung übernommen werden!

1.4.7. Essen und Getränke

Im Waldkindergarten essen wir in der Regel gemeinsam. Wenn jedoch ein Kind am Morgen noch keinen Hunger hat, darf es selbstverständlich auch später essen (Brotzeit bis 11.00 Uhr). Wir regeln dies individuell. Bitte geben Sie Ihrem Kind eine gesunde, nahrhafte und verpackungsarme Brotzeit mit (z.B. Käse- oder Wurstbrot, Obst, Gemüse usw.). Das Kind sollte die Brotzeit in einer bruchsischeren Dose aufbewahren. Bitte achten Sie auch darauf, dass Sie Ihrem Kind im Sommer z.B. keinen Fruchtojoghurt oder ähnliches mitgeben, da die Gefahr, Bienen oder Wespen anzulocken, sehr groß ist (siehe Merkblatt gesunde Brotzeit).

Jedes Kind braucht im Kindergarten sein eigenes Getränk. In der wärmeren Jahreszeit müssen die Getränke in einer bruchsischeren, durchsichtigen Flasche abgefüllt sein. In der kälteren Jahreszeit benötigen die Kinder eine Thermoskanne mit warmen, trinkfertigen Getränk. Wir kochen oder backen zusammen mit den Kindern auch verschiedene Gerichte, z.B. Kürbissuppe, Muffins usw. Die Kinder dürfen hier bei allem mithelfen und selbstverständlich probieren.

1.4.8. Geburtstag Ihres Kindes

Der Geburtstag ist ein besonderer Tag im Leben Ihres Kindes. Selbstverständlich feiern wir diesen auch im Kindergarten. Bitte bringen Sie hierfür Kuchen, Würstchen, Brezeln usw. mit. Bitte sprechen Sie dies vorher mit dem Kiga-Personal ab. Jedes Kind erhält zum Geburtstag ein kleines Geschenk vom Kindergarten.

1.4.9. Kleidung im Kindergarten

Ihr Kind sollte möglichst zweckmäßig und wetter- bzw. jahreszeitengerecht angezogen sein, denn ob es sich im Wald wohl fühlt, hängt wesentlich von der Kleidung ab (siehe Merkblatt Waldcheckliste!).

Einige Tipps und Anregungen:

Bekleidung:

- bei kühler Witterung „Zwiebellook“ (mehrere dünne Schichten statt einer dicken Schicht)
- Regensachen (Hose, Jacke, Handschuhe, Matsch- bzw. Buddelhose und Kopfbedeckung)
- feste Schuhe (Wander- oder Gummistiefel)
- lange Hose, Sweatshirt usw.
- Kopfbedeckung (Mütze, Kappe o.ä.)
- Handschuhe (warme Handschuhe / Brotzeithandschuhe im Winter). Die Handschuhe müssen „lang“ sein, d.h. sie sollten weit über den Handknöchel reichen.

Rucksack:

- wasserdichter Wanderrucksack mit Brustgurt
- ein kleines Hand- oder Geschirrtuch
- bruchssichere Brotzeitdose
- Getränk

Sonstiges:

- Immer ein Päckchen Taschentücher in den Rucksack packen!
- Bitte kennzeichnen Sie den Rucksack Ihres Kindes (z. B. mit einem Anhänger), da viele Kinder denselben haben!

- Sitzunterlage (z.B. kleine Isomatte) besonders bei feuchter und kalter Witterung mitgeben!
- Täglich Antimücken- bzw. Zeckenspray auftragen (Frühjahr bis Ende Herbst, denn Zecken sind bis zum Gefrierpunkt aktiv)!
- Wechselwäsche im Container deponieren!
- Feste Hausschuhe für den Container bereitstellen!

1.5. Gesetzliche Grundlagen

In der jeweils derzeit gültigen Fassung:

- BayKiBiG
- AVBayKiBiG
- Infektionsschutzgesetz
- SGB VIII
- Aufsichtspflicht- und Sicherheitsbestimmungen

1. Pädagogik

1.1. Pädagogische Grundlagen

1.1.1. Leitbild

Das Kind soll sich gemäß Art. 13 BayKiBiG durch professionelle pädagogische Unterstützung im Waldkindergarten zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit entwickeln. Insbesondere vermittelt das pädagogische Personal in Zusammenarbeit mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen (z.B. positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz). Die im Waldkindergarten tätigen Pädagogen achten auf eine ganzheitliche Erziehung und Bildung der Kinder und auf deren Integrationsfähigkeit. Der Entwicklungsverlauf des Kindes wird dabei berücksichtigt. Des Weiteren werden die vom Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen festgelegten Erziehungs- und Bildungsziele mit geeigneten pädagogischen Maßnahmen kontinuierlich verfolgt.

1.1.2. Bild vom Kind

Der neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt. Bereits unmittelbar nach der Geburt beginnt der Säugling, seine Umwelt zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten. Das Kindergartenkind benötigt das freie Spiel. Hier kann es üben, an seine Grenzen zu gehen, im selbst gewählten Rollenspiel Verantwortung zu übernehmen, Spannungen auszugleichen, Konflikte auszutragen und Geduld mit anderen zu haben. Sie wollen von sich aus lernen, ihre Neugierde und ihr Erkundungs- und Forscherdrang sind der Beweis. Sie lernen mit Begeisterung und mit bemerkenswerter Leichtigkeit und Geschwindigkeit. Ihr Lerneifer, ihr Wissensdurst und ihre Lernfähigkeit sind groß. Im Bildungsgeschehen nehmen Kinder eine aktive Gestalterrolle bei ihren Lernprozessen ein, sie sind Akteure mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten.

Beispiel: Balancieren über einen Baumstamm

- Objektiv betrachtet handelt es sich für alle Betrachter um denselben Baumstamm
- Subjektiv betrachtet kann der Baumstamm als Herausforderung oder Bedrohung wahrgenommen werden.

Kind 1 nimmt die Situation als Herausforderung wahr. Ohne zu zögern balanciert es über den Baumstamm, lacht dabei und springt wieder herunter.

Kind 2 hingegen nimmt dieselbe Situation als Bedrohung wahr. Es beginnt zu weinen, weil es Angst hat herunterzufallen. Nun wird Unterstützung notwendig. Die Erzieherin reicht dem Kind ihre Hand und spricht ihm Mut zu. Mit dieser Hilfe kann das Kind die Aufgabe bewältigen.

1.1.3. Pädagogischer Ansatz

Der Waldkindergarten dient der Förderung, der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in naturnaher Umgebung. Wald- und Naturkindergärten setzen bewusst nur einfachste Mittel, respektive die natürlichen Gegebenheiten ein. Gleichzeitig bietet in einer „Welt des Konsums“ das durch die Vielfalt der Natur angeregte, freie kindliche Spiel im Waldkindergarten einen Ausgleich, um Phantasie, Kreativität, Kommunikationsfähigkeit, etc. umzusetzen. Die Sensibilisierung für ökologische Zusammenhänge ist in diesem Umfeld durch das Beobachten von Lebens- und Wachstumsprozessen naheliegend. Der ganzjährige Aufenthalt der Kinder im Freien dient der physischen, psychischen, sozialen und kognitiven Entwicklung. Grundlage der Arbeit bildet der bayerische Erziehungs- und Bildungsplan (BEP) (Fortschreibung und Umsetzung siehe Anlage B).

1.1.4. Auftrag

Das pädagogisch-qualifizierte Personal des Waldkindergartens unterstützt und ergänzt die elterliche Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern und beachtet die erzieherischen Entscheidungen der Eltern (vgl. Art. 4 Abs. 1 BayKiBiG).

Der Waldkindergarten bietet individuelle, vielfältige und der Entwicklung des Kindes angemessene Erfahrungs- und Bildungsmöglichkeiten. Des Weiteren werden die Kinder entsprechend ihrer Entwicklung an den Entscheidungen, die den Alltag im Waldkindergarten betreffen, beteiligt. Dadurch sollen für jedes Kind bestmögliche Entwicklungsergebnisse erzielt werden (vgl. Art. 10 BayKiBiG).

1.1.5. Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit

Der Waldkindergarten achtet auf die bestmögliche Persönlichkeits- und Leistungsentwicklung ALLER Kinder. Grundsätzlich gilt der Integrationsgedanke. Das pädagogische Personal achtet auf präventive bzw. kompensatorische Interventionsmaßnahmen bei der Erziehungs- und Bildungsarbeit (vgl. Art. 11/12/13 BayKiBiG).

1.2. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Globalziele in der Persönlichkeits- und Leistungsentwicklung der Kinder:

- Positives Sozialverhalten der Kinder
- Positives emotionales Verhalten der Kinder
- Räumlich-zeitliche Orientierung der Kinder
- Positives Lern- und Leistungsverhalten der Kinder
- Kompetenzerweiterung der Kinder
- Positives Arbeitsverhalten der Kinder
- Positives motivationales Verhalten der Kinder
- Positives psychosomatisches Befinden der Kinder
- Positives Selbstbild der Kinder

- Positives Sprachverhalten/ Kommunikationsfähigkeit

Besondere Ziele des Waldkindergartens:

- Vorwiegend Aufenthalt und Bewegung in der freien Natur
- Erleben, Kennenlernen und Achten der Natur
- Konsumfreies Spielen

Globalziele in der Elternarbeit:

- Stärkung des Systems Familie
- Zufriedenheit der Eltern mit den Angeboten für die Kinder
- Zufriedenheit der Eltern mit der Elternarbeit
- Zufriedenheit der Eltern bzgl. der Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Personal
- Zufriedenheit mit der Organisation der Einrichtung

1.2.1. Förderung von Basiskompetenzen

Die frühzeitige Förderung von Basiskompetenzen ist für eine gesunde Persönlichkeits- und Leistungsentwicklung der Kinder unverzichtbar. Als besonders bedeutsam gelten heute a) Resilienz, b) Lernmethodische Kompetenz und c) Transitionskompetenz. Diese drei Basiskompetenzen werden kurz beschrieben:

a) Resilienz:

Unter Resilienz lässt sich die Fähigkeit von Individuen (z.B. Kindern) oder Systemen (z.B. Familie) verstehen, sich an akut oder chronisch belastende Lebenssituationen (physische/ psychische Krankheit, Arbeitslosigkeit, Suchterkrankung eines Eltern-teils, Armut...) effektiv anzupassen. Mit Blick auf die Entwicklung von Kindern bedeutet dies:

- (1) eine gute Entwicklung trotz hohem Risikostatus,
- (2) anhaltende Kompetenz unter schwierigen Bedingungen und
- (3) Erholung von stark belastenden Erfahrungen.

b) Lernmethodische Kompetenz:

Hier geht es um die frühe Vermittlung von Kompetenzen (z.B. Lernstrategien, Bewältigungs- und Problemlösungsstrategien, Schlüsselqualifikationen) zur Erschließung und Aneignung von Wissen.

c) Transitionskompetenz - Bewältigung von Übergängen:

Transitionskompetenz beschreibt die Art und Weise der Bewältigung von Entwicklungsherausforderungen, die mit Übergängen im familiären (z.B. Trennung/ Scheidung der Eltern, Geburt eines Geschwisterkindes) oder institutionellen (z.B. Übergang Kindergarten – Grundschule) Bereich verbunden sind.

1.2.2. Förderung von themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereichen

Umwelt- und Sachbegegnung:

- Natur mit allen Sinnen erleben (sehen, hören, riechen, schmecken, tasten)
- Beobachten und Erleben von Klima, Flora und Fauna
- Kennenlernen und Einüben von Verhaltensweisen bei Kälte, Wärme, schlechten Wetterbedingungen usw.
- Hautnahes Miterleben vom Wechsel der Jahreszeiten und den Schönheiten der Natur
- Erlernen eines realistischen und positiven Bezugs zur Natur
- Regelmäßige Projekte zum Thema Umwelt und Natur

- Motivation und Offenheit „Neuem“ gegenüber

Soziale Erziehung:

- Die Kinder werden zu eigenverantwortlichen, rücksichtsvollen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten erzogen.
- Der Wald bietet durch die natürliche Atmosphäre geeignete Bedingungen zur Förderung der körperlichen und seelischen Ausgeglichenheit.
- Die Kinder lernen eigene Grenzen zu erfahren und zu erweitern.

Sprachförderung:

- Waldkindergarten: keine „fertigen“ Spiele, deshalb grundsätzlich mehr Kommunikation
- Besondere Vorteile des Waldkindergartens: Kinder dürfen laut sein, können Stille erleben (z.B. sich unter einen Baum legen) und Geräuschen lauschen (z.B. von Tieren, Rauschen der Blätter, Plätschern des Wassers)
- Durch Geschichten, Bilderbücher, Gespräche, Rollenspiele, Reime, Spiele zur phonologischen Bewusstheit usw. wird die Sprachentwicklung des Kindes gefördert.
- Es lernt neue Wörter und Begriffe kennen und sich sprachlich gut auszudrücken.
- Besonderer Wert wird auf die Vermittlung von biologischen Begriffen und auf die sprachliche Differenzierung und Zentralisierung gelegt (z.B. verschiedene Sorten von Blättern > ein Blatt; verschiedene Tierarten > ein Tier).
- Außerdem wird im Waldkindergarten bei Wunsch der Eltern englische Früherziehung angeboten. Die Kinder lernen hier spielerisch die englische Sprache kennen.

Rhythmisch-musikalische Erziehung:

- Anbieten vieler Lieder, Spaß- und Klatschreime, Tanzspiele und Klanggeschichten
- Sammeln von Erfahrungen mit Instrumenten aller Art
- Wecken von Freude und Spaß an der Musik

Grob- und Feinmotorik:

- Der Wald bietet optimale Voraussetzungen für die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik (Laufen, Hüpfen, Springen, Tasten, Fühlen, Spüren).
- Die Kinder balancieren auf Baumstämmen, klettern auf Bäume, laufen auf unebenem Gelände usw.
- Übungen für die Feinmotorik: z.B. unterschiedliche Oberflächen (Baumrinden, nasses und trockenes Moos, Pflanzen zerlegen) in Struktur und Textur bewerten, Materialverständnis entwickeln
- Bearbeitung gesammelter Naturmaterialien mit Werkzeugen
- Förderung der Feinmotorik durch Bastel- und Werkangebote mit Materialien aller Art
- Die Kinder können ihren Bewegungsdrang vollständig ausleben.

Kreativität:

- Ohne vorgefertigtes Spiel- und Bastelmaterial werden Phantasie und Kreativität besonders angeregt. Das Material muss erst entdeckt werden: ein Stock wird zur Angel, ein Baumstamm zum Boot usw.

- Ästhetischer Ansatz: Schönheit der Natur bzw. der Naturmaterialien (Wurzeln, Baum-, Astformen, Blütenformen,...)
- Natürlich bieten wir den Kindern auch diverse Bastelmaterialien, Ton- und Krepppapier, Stifte, Scheren, Klebstoff an.

Ethische Erziehung:

- Feste aus dem religiösen Jahresablauf werden unter multikulturellen Aspekten mit den Kindern im Kindergarten besprochen und besonders hervorgehoben (z.B. St. Martin, Weihnachten [christlicher Glaube], Hanukka, Rosh Hashanah [jüdischer Glaube]). Dabei wird der Bezug zu anderen Religionen hergestellt.
- Ethisches Verhalten erfahren die Kinder durch tägliche Hilfsbereitschaft, Nächstenliebe und Rücksichtnahme.
- Schutz und Achten von Leben (z.B. Wachstum von Pflanzen und Tieren beobachten).
- Kreislauf des Lebens verstehen lernen am Beispiel der Natur (z.B. Sterben und Tod > Jahreszeiten: Frühjahr, Sommer, Herbst, Winter)

Naturwissenschaftliche und technische Bildung:

- Mathematik (Zählen von Zapfen, Steinen etc.; Erkennen von geo-metrischen Formen)
- Naturereignisse beobachten und verstehen (z.B. Gewitter, Regen, Schnee)
- Montessori Mathematik: Material mit Kastanien, Eicheln herstellen und anwenden
- Experimente: z.B. warum schwimmt die Baumrinde und warum sinkt der Stein? Warum schmilzt Schnee in der warmen Hand?

Die Kinder werden durch gelenkte Angebote in die naturwissenschaftliche technische Bildung herangeführt.

1.2.3. Unser pädagogischer Schwerpunkt/ Besonderheiten

Der pädagogische Schwerpunkt bzw. die Besonderheit unserer Einrichtung ergibt sich aus der Spezifität des Waldkindergartens, d.h.:

- Die Kinder halten sich vorzugsweise das ganze Jahr über im Wald auf.
- Die Kinder spielen hauptsächlich mit den Dingen, die sie in der freien Natur finden oder zur Verfügung haben.
- Die Kinder lernen die Natur und deren Vorgänge kennen und begreifen.

1.2.4. Zusammenarbeit Kindergarten – Grundschule

Weitgehend international anerkannt ist heute, dass der Eintritt ins formale Bildungssystem für jedes Kind ein bedeutsamer Entwicklungsabschnitt ist, der erfolgreich begonnen und durchlaufen werden sollte. Ein gelungener Übergang vom Kindergarten zur Grundschule beeinflusst die Bewältigungsmöglichkeiten weiterer schulischer Übergänge und ist somit für die gesamte Lebensspanne von Bedeutung. Ein erfolgreicher Schulabschluss gilt in Leistungs- und Wissensgesellschaften als Voraussetzung für den Zugang zu beruflichen Ausbildungsinstanzen und zum Arbeitsmarkt. Der Schulerfolg ist somit von grundlegender Bedeutung für die Existenzsicherung und für die eigene, individuelle Lebensgestaltung. Kindern, denen der Einstieg in das Bildungssystem nicht gelingt, droht die Selektion (Zurückstellung vom Schulbesuch, Wiederausschulung, Zuweisung an sonderpädagogische Institutionen), die mit weitreichenden negativen Folgen für die Persönlichkeitsentwicklung und für die Zukunft verbunden ist. Die Zusammenarbeit

zwischen Kindergarten und Grundschule sollte Kindern den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule erleichtern.

Folgende Interventionsmaßnahmen sind erfolgsversprechend:

- spezielle Bildungsangebote für Kinder in zwei Gruppen (3/4 Jahre und 5/6 Jahre)
- Förderung der Basiskompetenzen (siehe 2.2.1.), insbesondere die Transitionskompetenz
- bei Bedarf Gespräche zwischen Erzieherin und Lehrkraft über die Vorschulkinder
- gemeinsamer Elternabend vor dem Schuleintritt
- Hospitationen (Erzieherin in der Grundschule; Lehrkraft im Kindergarten)
- Gemeinsame Feste und Unternehmungen (Vorschulkinder, Eltern, Pädagogen)
- Austausch der Pädagogen über Lerninhalte, Lernmaterialien und Methoden (Gestaltung der Vorschulerziehung, Gestaltung des Anfangsunterrichts)
- Besuch der Grundschule mit den Vorschulkindern

1.3. Umsetzung unserer Ziele – Rolle des pädagogischen Personals

Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit (siehe 2.2.) werden durch geplantes, methodisch-didaktisches Vorgehen erreicht. In Anlage B finden Sie ein Projekt-Beispiel, wie die Globalziele bzgl. der Persönlichkeits- und Leistungsentwicklung unter besonderer Berücksichtigung der Waldpädagogik erreicht werden. Das pädagogische Personal beobachtet die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung sowohl in den Freispielphasen als auch bei angeleiteten Angeboten. Es erkennt daraus die bevorstehenden Entwicklungsschritte bzw. Kompetenzen, die noch gefördert bzw. erworben werden müssen für jedes einzelne Kind und leitet daraus ihr pädagogisches Handeln ab.

Das pädagogische Personal:

- erarbeitet in regelmäßigen Teamsitzungen die angeleiteten Angebote
- führt die Angebote mit den Kindern durch
- reflektiert diese und überprüft die Zielerreichung

1.3.1. Beziehung zum Kind

Der guten emotionalen Beziehung zwischen Kind und Erzieherin/ Kinderpflegerin kommt eine Schlüsselrolle im kindlichen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsprozess zu. Erziehungs- und Bildungsprozesse sind soziale, kommunikative Prozesse. Das heißt, Pädagogen sollen Kindern den Zugang zur Welt mit geeigneten Methoden ermöglichen. Es bedeutet aber nicht, dass Kinder ständig von ihren Pädagogen erzogen und gebildet werden sollen. Kinder beschäftigen sich auch selbstständig und für sich mit den Dingen, die sie interessieren. Genauso wollen Kinder auch mal Ruhe und Stille erleben dürfen. Diese Prozesse sind für ihre Entwicklung genauso wichtig. Die Pädagogen stehen dabei dem Kind bei Bedarf unterstützend zur Seite.

1.3.2. Erziehverhalten

Das pädagogische Personal pflegt einen demokratischen Führungsstil. Das bedeutet:

- Kinder brauchen klare Regeln.

- Kinder werden ihrem Entwicklungsstand angemessen an Entscheidungen beteiligt.
- Kinder erhalten genügend Freiraum Probleme selbständig zu lösen; die Erzieherin steht ihnen unterstützend zur Seite und greift nur bei Bedarf ein.
- Kinder erleben die Pädagogen als zuverlässige Bezugspersonen.

1.3.3. Moderieren von Bildungs- und Erziehungsprozessen

Kinder sind keine unfertigen Wesen, denen durch Erziehung und Bildung all jene Fähigkeiten und Kenntnisse beigebracht werden müssten, die sie zum Leben benötigen. Kinder lernen von Beginn an auch selbständig. Sie erfahren die Welt durch Anfassen, Riechen, Hören und Sehen. Deshalb sprechen wir auch vom Kind als Akteur. Kinder sind neugierig und wissbegierig – Kinder wollen lernen. Bei diesem Entwicklungsprozess brauchen Kinder Unterstützer.

Sie brauchen Erzieherinnen:

- die sie ermutigen, wenn sie eine Aufgabe nicht sofort bewältigen können.
- die sie loben, wenn sie etwas geschafft haben.
- die sie trösten, wenn sie traurig sind.
- die ihnen etwas erklären, was sie noch nicht verstehen.
- die Teilhandlungen übernehmen, um ihnen etwas vorzuzeigen.

1.3.4. Monats- und Wochenplan

Fester Bestandteil der Planung im Waldkindergarten sind die sogenannten Schwerpunkte für einen Zeitraum von vier Monaten. Diese Schwerpunkte beinhalten den momentanen Ist-Stand der Gruppe sowie einzelner Kinder und geben Ausblick auf die bevorstehenden vier Monate im Hinblick auf Feste, Feiern, Projekte, Übergänge usw. Sie dienen zum einen der Qualitätssicherung und Reflexion, zum anderen der Elterninformation und nicht zuletzt der Arbeitsorganisation. Den Wochenplan der letzten Woche finden Sie auf unserer Homepage unter aktuelles).

1.4. Darstellung eines Tagesablaufs

Die Kinder werden von den Eltern zum „Waldspielplatz“ gebracht und können bis zum Morgenkreis frei spielen. Je nach Wetter und Vorschläge der Kinder entscheidet sich die Gruppe im Morgenkreis demokratisch für einen Waldplatz. Es stehen uns das Waldsofa, der Balancierbalken, der Tümpel, der Piratenfelsen und der Regenunterstand als Brotzeit- und Spielstelle zu Verfügung. Nach dem Morgenkreis um ca. 8:30/ 8:45 Uhr marschieren wir zum Waldplatz.

Morgenkreis:

Um 8:15Uhr beginnen wir den Tag zusammen mit den Kindern mit einem Morgenkreis. Hier wird Begrüßungslieder gesungen sowie ein gemeinsamer Guten-Morgen-Gruß gesprochen. Ein Kind darf den Morgenkreis mit einer Klangschale eröffnen und die anwesenden Kinder zählen. Auch schauen wir gemeinsam mit den Kindern welche Kinder fehlen, welches Datum ist und geben Informationen zum heutigen Tagesablauf. Wenn die Temperaturen eher kalt sind machen wir oft noch ein kurzes Bewegungsspiel oder –lied. Dann wird demokratisch entschieden an welchem Platz gespielt wird.

Brotzeit:

Am Waldplatz angekommen packen die Kinder ihre Brotzeit aus und gehen Händewaschen, dazu stehen ein Kanister mit Leitungswasser und eine Pulverseife zur

Verfügung. Nach dem Händewaschen essen wir zusammen Brotzeit. Nach der Brotzeit, wenn das Kind fertig ist, räumt es seine Brotzeitbox zurück in den Rucksack und legt diesen zu unserem Rucksackbaum. Die Trinkflasche bleibt für weitere Trinkpausen am Tisch stehen, damit das Trinken nicht vergessen wird.

Freispiel:

Nach der Brotzeit folgt das „Freie Spiel“ der Kinder, d.h. das Kind kann selbst entscheiden, was, wie lange und mit wem es spielen will.

Angebote/ gezielte Beschäftigungen:

- Angebot in Klein- oder Teilgruppen (z.B. Basteln, Werken, Vorschule, Experimente, Kochen, Bewegungsangebote, usw.)
- Angebot in der Gesamtgruppe (z.B. Morgenkreis, Abschlusskreis, Geschichten, Lieder, Märchen, Spiele, Mathematische Bildung, usw.)

Aufräumen:

Die Kinder müssen ihre gebrauchten Werkzeuge, Buddeltassen usw. selbständig aufräumen. Diese liegen für alle Kinder an den Plätzen im Abschlusskreis jeweils nach der Brotzeit bereit oder befinden sich in entsprechenden Taschen/ Boxen in den Bollerwägen.

Abschlusskreis:

Im Abschlusskreis verabschieden wir uns voneinander mit Liedern, Abschlussritualen, Gedichten oder Spielen. Danach verlassen wir den Waldplatz und gehen zum Spielplatz beim Schlupfloch zurück.

Abholzeit:

Das Kind darf so lange am Spielplatz frei spielen, bis es abgeholt wird.

Zusatzangebote:

- Zusatzangebote einmal wöchentlich (z. B. Englischgruppe)
- Alternative Angebote: z.B. Besuche in öffentlichen Einrichtungen (Feuerwehr, Rettungsdienst, Polizei usw.) oder wir bekommen Besuch (Waldpädagogen, Kräuterpädagogen, Hundefreunde usw.).
- Einen Tagesablauf aus der Kindperspektive finden Sie in Anlage D.

Ein Mal pro Woche besucht uns Frau Amy Weinstein (montags) und gestaltet mit den Kindern den Morgenkreis in englischer Sprache. Hierdurch werden die Kinder spielerisch und ganz ohne Druck an eine Fremdsprache herangeführt und lernen erste Wörter, z.B. die Zahlen, die Begriffe für das Wetter usw. Nach dem Morgenkreis gestaltet Frau Weinstein je zwei Gruppen mit verschiedenen Spielen, Bewegungsliedern auf Englisch. Dies ist für jede Familie freiwillig und muss nicht genutzt werden.

3. Unser Team

Unser Team setzt sich zusammen aus einer leitenden Erzieherin und einer Kinderpflegerin. Die Ausbildung und Aufgabenbereiche stellen sich wie folgt dar:

Erzieherausbildung:

- Ausbildung an Fachakademien für Sozialpädagogik
- Ausbildungsdauer: 5 Jahre (theoretische und praktische Ausbildung)

Heilerziehungspflegerin/ Erziehungsdienst:

- Ausbildung an Fachschulen für Heilerziehungspflege
- Ausbildungsdauer: 5 Jahre (theoretische und praktische Ausbildung)

Kinderpflegeausbildung:

- Ausbildung an Berufsfachschulen für Kinderpflege
- Ausbildungsdauer: 2 Jahre

Aufgabe der Leitung:

Die Erzieherin setzt die Grundzüge der pädagogischen Arbeit unseres Waldkindergartens zusammen mit dem gesamten Team um. Die Leiterin ist dafür verantwortlich, dass die Konzeption des Kindergartens weiterentwickelt und regelmäßig überarbeitet wird. Aufgrund des Modellcharakters und der eingruppigen Struktur der Einrichtung erledigt sie im Team gewisse zusätzliche Aufgaben wie eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Träger, den Eltern und anderen für den reibungslosen Ablauf des Waldkindergartens wichtigen Personen und Institutionen.

Aufgabenbereiche der leitenden Erzieherin sind insbesondere:

- Gruppenleitung
- Teamleitung
- Anleitung von Auszubildenden
- Zusammenarbeit im Team/ Mitarbeiterführung
- Betriebsführung
- Zusammenarbeit mit den Eltern und Elternbeiräten
- Zusammenarbeit mit Behörden, anderen Institutionen und für den Waldkindergarten wichtigen Personen
- Zusammenarbeit mit dem Träger

Aufgabe der Erzieherin/Heilerziehungspflegerin:

Die Gruppe wird mit Eigenverantwortung der Erzieherin/Heilerziehungspflegerin im Erziehungsdienst, geführt. Die Erzieherin hat die Übersicht über die Arbeiten des Teams und koordiniert die pädagogischen Maßnahmen, die im Tagesablauf eingesetzt werden, um den Kindern ein Höchstmaß an Entwicklung zu ermöglichen.

Aufgabenbereiche der leitenden Erzieherin sind insbesondere:

- Gruppenleitung
- Anleitung von Auszubildenden
- Erarbeitung neuer Erziehungskonzepte
- Dokumentation der gesamten pädagogischen Arbeit
- Zusammenarbeit mit den Eltern und Elternbeiräten
- Zusammenarbeit mit Behörden, anderen Institutionen und für den Waldkindergarten wichtigen Personen
- Zusammenarbeit mit dem Träger

Aufgabe der Kinderpflegerin:

Die Kinderpflegerin unterstützt die Gruppenleiterin bei der Umsetzung der pädagogischen Arbeit unseres Waldkindergartens. Aufgrund des Modellcharakters und der eingruppigen Struktur der Einrichtung unterstützt die Kinderpflegerin die

Gruppenleiterin des Weiteren bei der Zusammenarbeit mit dem Träger, den Eltern, und anderen für den reibungslosen Ablauf des Waldkindergartens wichtigen Personen und Institutionen.

Aufgabenbereiche der Kinderpflegerin sind insbesondere:

- Unterstützung der Erzieherin bei der Gruppenleitung/Vertretung im Krankheitsfall
- Pflegerische und hauswirtschaftliche Aufgaben
- Unterstützung der Erzieherin bei der Betriebsführung
- Unterstützung der Erzieherin bei der Elternarbeit
- Unterstützung der Erzieherin bei der Zusammenarbeit mit Behörden und anderen Institutionen, die mit der pädagogischen Arbeit eines Waldkindergartens vertraut sind.

Unser Team setzt sich im Moment aus vier pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften zusammen. Durch regelmäßige Teamsitzungen wird zusammen die allgemeine Jahres-, Monats- und Wochenplanung besprochen und gemeinsam festgelegt. Wichtig ist hierbei auch der kollegiale Austausch zu verschiedensten Themen den Kindergarten betreffend, aber auch der Austausch und die Fallbesprechung von einzelnen Kindern und Situationen allgemein und im Hinblick auf Elterngespräche, z.B. Eingewöhnungselterngespräche, Entwicklungsgespräche, Einschulungselterngespräche usw.

4. Zusammenarbeit mit den Eltern

4.1. Erziehungspartnerschaft

Die gute Zusammenarbeit mit den Eltern der Kinder aus dem Waldkindergarten ist unerlässlich. Wir brauchen Ihr Mitwirken im Verein und an der Erziehungs- und Bildungsarbeit unseres Kindergartens.

4.1.1. Elternarbeit/ -information

- Elternabende (Informations-/ Bastelabende usw.), Elterncafe/-Stammtisch
- Elterninfos (z.B. Kindergartenpost, Wochenplan, Handzettel, Infowand am Spielplatzhäuschen mit Fotodokumentation)
- Einzelgespräche (z.B. Gespräche über den Entwicklungsstand des Kindes, Eingewöhnung, Tür und Angel Gespräche usw.)

4.1.2. Elternmitarbeit

- Elternmitarbeit bei Veranstaltungen (z.B. Weihnachts- und Ostermarkt, Sommerfest, Aktion „Rama Dama“)
- Elternmitarbeit in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften (Reparaturen, Presse/Internet, Einkaufen/Schlüsseldienst, Gartenpflege, Projektgruppe, Mitgehdienst)
- Verein: Wenn Sie Ihr Kind im Waldkindergarten anmelden, müssen Sie zugleich dem Verein der WaldschratzIn e.V. beitreten. Hier wird derzeit jedes Jahr der 1. und 2. Vorstand, der Kassier, der Kassenprüfer, der Beisitzer sowie der Schriftführer gewählt.
- Putztage: Da wir keine Putzfrau für das Schlupfloch haben und dieser einmal wöchentlich geputzt werden muss, brauchen wir dazu Ihre Unterstützung. Es wird zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres ein Plan ausgehändigt. Anhand dieses Planes können Sie ablesen, wann Sie an der Reihe sind. Der Arbeitsaufwand beträgt etwa 2 Stunden. Sollte eine Familie dies zeitlich nicht

schaffen, kann sie Frau Schneiderbach engagieren, die dann den Putzdienst für die Familie in diesem Zeitraum gegen Bezahlung übernimmt.

4.1.3. Elternbeirat

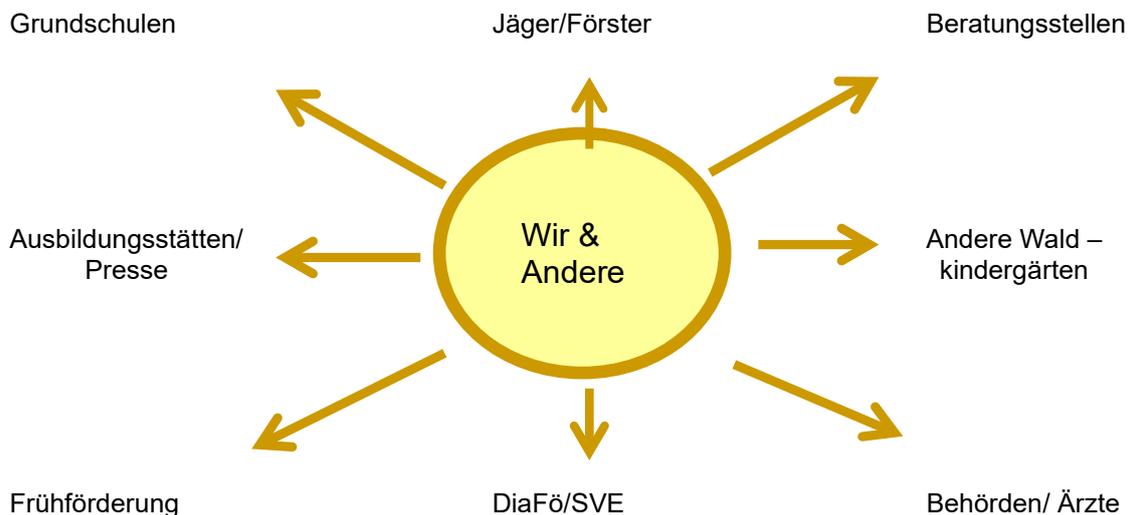
Der Elternbeirat wird am Anfang des Kindergartenjahres von den Eltern gewählt. Er vertritt die Interessen der Eltern, gleichzeitig fördert er auch die Zusammenarbeit zwischen Erzieher, Träger und allen anderen Behörden. Er hat eine beratende Funktion gegenüber dem Träger.

Die Funktion des Elternbeirats ist insbesondere:

- Sprachrohr der Eltern
- Schnittstelle zwischen Eltern – Leitung des Kindergartens – Träger (Verein)
- Öffentlichkeitsarbeit (Organisation von Ständen auf Veranstaltungen der Stadt)
- Beratung bei organisatorischen Entscheidungen (Öffnungszeiten, personelle Besetzung, Höhe der Elternbeiträge)
- Mithilfe bei der Organisation von Ausflügen
- Beratung bei der Verwendung von Spendengeldern
- Elternbefragungen durchführen
- Organisation von regelmäßigen Elterntreffen (Elterncafe, Stammtisch)
- Aufstellung des Notfallplans und Organisation von Ersatz, wenn eine Betreuerin verhindert ist

5. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen/ Vernetzung

Der Waldkindergarten „Waldschatz!“ arbeitet mit verschiedenen Personengruppen/ Institutionen und Behörden zusammen. Hier ein Überblick in Form einer Strukturanalyse:



6. Öffentlichkeitsarbeit

Der Verein betreibt Öffentlichkeitsarbeit, um den Grundgedanken des nachhaltigen Umgangs mit der Natur und den pädagogischen Ansatz von Waldkindergärten weiter zu verbreiten. Öffentlichkeitsarbeit heißt insbesondere:

- Pressearbeit
- Internetauftritt: www.waldkindergarten-cham.de
- öffentliche Informationsveranstaltungen/ Vorträge mit geladenen Referenten
- Mitwirkung in der Gemeinde durch Feste und Beteiligung bei Veranstaltungen
- offene Angebote (z.B. Tag der offenen Tür)

7. Qualitätssicherung

Kindergärten sind heute Dienstleistungsunternehmen für Familien. Ziel unseres Waldkindergartens ist es, dauerhaft ein qualitativ hochwertiges Betreuungsangebot zur Verfügung stellen zu können. Um die pädagogische und organisatorische Qualität unserer Einrichtung sichern zu können, greifen wir auf verschiedene Methoden der Qualitätssicherung zurück und kontrollieren diese Maßnahmen im regelmäßigen Abstand.

Im Einzelnen wird durchgeführt:

- regelmäßige Fortbildungen des Personals (Tagungen, Hospitationen, Arbeitskreise)
- jährliche Elternbefragung
- Aktualisierung der Fachliteratur
- Coaching
- Konzeptionsfortschreibung

8. Schutzkonzept

Unser Schutzkonzept ist aktuell noch in Arbeit.

9. Kriseninterventionskonzept

Unser Kriseninterventionskonzept ist aktuell noch in Arbeit.

10. Beschwerdemanagement

- Beschwerdemanagement für Eltern - Briefkasten für Anregungen und Feedback (ist in Arbeit)
- Beschwerdemanagement für Kinder – regelmäßige Kinderkonferenzen, Kinderbefragung (diese wird auch ausgewertet)

11. Impressum

Forum Elementar Pädagogik F.E.P.

Dr. Tanja Grotz & Frank Blochberger
 Dipl. - Sozialpädagogen (FH)
 Sedlhoferstr. 15
 94262 Kollnburg

